

Literatur.

1. PLAUT, Demonstration von Spirochäten mit dem Burrischen Tuscheverfahren. M. m. W., 1910, S. 215. — 2. OELZE, Über die Bewegung der Spirochaeta pallida. M. m. W., 1920, S. 921. — 3. SIEDENTOPF, Über einen neuen Fortschritt in der Ultramikroskopie. Verh. d. d. phys. Ges., 1908, S. 314. — 4. EISENBERG, Über Bakterienfärbung mit sauren und neutralen Farbstoffen. Zbl. f. Bakt., 1912, S. 145, Beiheft. — 5. NEUMANN u. MAYER, Atlas und Lehrbuch tierischer Parasiten. Lehmanns m. Atlanten, Bd. 11. — 6. SCHÄFFER, Therapie der Haut- und venerischen Krankheiten. Berlin 1915. — 7. MEIROWSKY, Studien über die Fortpflanzung von Bakterien, Spirillen und Spirochäten. Berlin 1914.

Ein Fall von Dermatitis durch Spargelsaft.

Von

San.-Rat Dr. BRENNING in Berlin.

Daß der allgemein wohl für völlig indifferent gehaltene Saft des Spargels gelegentlich Hautausschläge hervorrufen kann, dürfte wenig bekannt sein. Nach LEWIN¹⁾ ruft nicht nur der Genuß von Erdbeeren, Himbeeren, Krebsen, Zimt, Pomeranzenschalen, Anis, sondern auch das Zubereiten rohen Spargels bei gewissen Menschen nervöse Symptome und Ohnmachten, Übelkeit, Erbrechen, Koliken, Durchfälle, Augenentzündungen, Niesen oder Schnupfen, Augentränen, Husten, Dyspnoe und Asthma oder Hautausschläge hervor. Nach Genuß eines Spargels, der an einem feuchten Orte aufbewahrt war, trat eine Purpura auf. Nach Vermeidung der Schädlichkeit verschwand die Krankheit, um sofort wiederzukehren, nachdem wiederum von dem Spargel etwas aufgenommen war. Manche Menschen sind so empfindlich gegen Spargel, daß sie schon beim Berühren der rohen Pflanze Nebenwirkungen bekommen.

Jedenfalls scheinen Hautausschläge nach Spargel zu den Seltenheiten zu gehören. Daher dürfte der folgende Fall, den ich zu beobachten Gelegenheit hatte, vielleicht von Interesse sein.

Eine 24jähr. Arbeiterin war in einem Großbetriebe beschäftigt, in welchem zentnerweise Spargel verarbeitet wurde. Bereits acht Jahre übte sie dort ihre Tätigkeit, die vorzugsweise im Spargelschälen bestand, aus, ohne jemals einen Hautausschlag oder sonstige Erscheinungen danach bemerkt zu haben. In diesem Jahre nun trat plötzlich eines Tages auf der Volarseite des linken Vorderarmes, also auf der Stelle, an welcher beim Schälen des Spargels der Saft des letzteren herabläuft, ein lebhaftes Brennen auf, und die Haut begann sich daselbst alsbald zu röten und mit kleinen Knötchen zu bedecken. Nach Aussetzen des Spargelschalens heilte diese Dermatitis im Verlaufe einer Woche wieder spontan ab. Dieser Vorgang wiederholte sich noch zweimal in der gleichen Weise. Als der Ausschlag auch das dritte Mal verschwunden war, rieb die Kranke absichtlich mit Spargelschalen ihren Arm an derselben Stelle ein, wo bisher dreimal der Ausschlag aufgetreten war, um zu sehen, ob dieser sich auch jetzt wieder einstellen würde, und hatte die Genugtuung, daß ihre Bemühung von Erfolg gekrönt war. Weitere Versuche dieser Art mußten unterbleiben, weil inzwischen die Spargelzeit zu Ende war.

Vielleicht sind derartige Fälle von Dermatitis durch Spargelsaft gar nicht so selten, kommen jedoch wegen des leichten Verlaufes überhaupt nicht zur Beobachtung und Behandlung durch einen Arzt.

¹⁾ Nebenwirkungen der Arzneimittel, 1899, 3. Aufl., S. 5 und 573.